

So stand es in der Borkener Zeitung

Lokales

Donnerstag, 31. Dezember 2020

Städtepartnerschaft

Brexit kommt – Freundschaft bleibt

Von Peter Berger

WHITSTABLE/BORKEN. Städtepartnerschaft in Zeiten von Corona? Schwierig, aber nicht unmöglich. So sieht das Markus Rößing, Vorsitzender des Borkener Partnerschaftsvereins. Geplante Besuche, zum Beispiel zum Stadtfest und zum Drachenschiff-Cup, hätten zwar abgesagt werden müssen, was im kommenden Jahr möglich ist, bleibt ungewiss. „Die Kontakte sind aber stabil und bleiben bestehen“, betont Rößing.

Beispielsweise kam aus dem englischen Whitstable im Advent ein ganzer Schwung Weihnachtspost. Normalerweise bringe sie Graham Nicholson von der Twinning Association immer persönlich seinen Borkener Freunden. Doch diesmal ist Rößing als Postbote eingesprungen.

Wie in vielen anderen Lebensbereichen haben sich die Städtefreunde auf Videokonferenzen verlegt. Zur europäischen Städte-Familie von Borken zählen die deutsche Schwester-Stadt Grabow in Mecklenburg-Vorpommern sowie Whitstable, Albertslund (Dänemark), Mölndal (Schweden), Bolków (Polen) und Říčany (Tschechien). Für den Januar ist das nächste virtuelle „Familien-Treffen“ angesagt.



Die Pandemie hat Besuche unmöglich gemacht. In Whitstable kommt erschwerend der Brexit hinzu. Die Partnerschaft gehe dadurch aber auf keinen Fall in die Brüche, versichern die Städtefreunde. Foto: BZ-Archiv

Außerdem hätten, so Rößing, die Freunde in Říčany die Initiative ergriffen, Jugendliche demnächst auf digitaler Ebene zusammenzubringen.

Im Falle Whitstables kommt erschwerend der Brexit hinzu. Er sei sich aber ganz sicher, dass die Partnerschaft auch darunter nicht leiden werde, so Rößing. Zwar würden sich die For-

malitäten ändern und möglicherweise aufwändiger werden. Stand der Dinge sei, dass im Laufe des kommenden Jahres ein Reisepass erforderlich sei. Rößing machen aber die Worte von Prinz Charles Mut. Der britische Thronfolger hatte am Volkstrauertag im Bundestag in seiner auf Deutsch gehaltenen Ansprache gesagt: „Wir werden immer Freun-

de, Partner und Verbündete sein.“

„Ich bleibe optimistisch“, schreibt der bekannteste Whitstabler in Borken, Graham Nicholson, auf BZ-Anfrage in einer Mail. Insgesamt beschreibt er die Stimmung in der Bevölkerung als eine Mischung aus „optimistisch, frustriert, zynisch und resigniert“. In Whitstable beschwerten sich beispielswei-

se viele Leute darüber, dass immer noch Touristen aus London für einen Tag herunterkommen oder in ihren Zweitwohnungen bleiben – beides sei nach den derzeitigen Beschränkungen nicht erlaubt. Ein großes Thema – wie in Deutschland: die Öffnung der Schulen: Die Regierung habe angekündigt, dass alle Schulen Massentests durchführen sollen, wenige Stunden nachdem sie alle für die Weihnachtsferien geschlossen hatten. Die Schulleiter sagten, dass sie nicht die Ausbildung oder das Personal dafür hätten.

Und jetzt noch der Brexit, der der Grafschaft Kent, zu der Whitstable gehört, vor dem Stichtag einen gigantischen Lkw-Stau beschert hat. Teils seien die Lkw-Fahrer von Brücken aus mit Lebensmitteln versorgt worden, so Nicholson. Die Regierung werde von Zeitungen aller politischen Richtungen für einen Mangel an Führung und Klarheit kritisiert. Infolgedessen habe die Mehrheit das Gefühl, dass die Dinge außerhalb ihrer Kontrolle liegen und dass es keinen Sinn hat, Pläne für das nächste Jahr zu machen. „Vielleicht nicht einmal für die nächste Woche“, fügt Nicholson hinzu.

Ihr Kontakt zum Autor:

berger@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-163